

Darum wird es auch wohl mehr Freunde unter den Bibliothekaren und Kunstsammlern finden, die es zu schätzen wissen werden, als unter den ausübenden Praktikern, für die es aber nichtsdestoweniger Wertvolles bietet.

H. F.

DIE INNENAUSSTATTUNG VON KIRCHEN UND SYNAGOGEN,
VON MAX WARNTASCH.* Die Veröffentlichung hat vorwiegend Behörden und Schulen im Auge und Handwerker, die ohne künstlerische Beihilfe die Ausführung von Einrichtungsstücken für den täglichen Bedarf von Kultbauten aller Konfessionen zu besorgen haben. Werkzeichnungen für solche Gegenstände liegen vor, die in geometrischen Projektionen dargestellt sind. Wenn sich auch der Verfasser große Einfachheit zu erreichen bemüht hat, so haften doch dem Detail noch immer stilistische Reminiszenzen an, die wohl einer allgemeinen Verwendbarkeit hinderlich sind.

Abgesehen davon, daß Einbauten in vorhandene Bauwerke stets örtlichen Verhältnissen anzupassen sind, muß für generelle und konstruktive Vorbilder die formale Diskretion die weitestgehende sein, wenn sie gefahrlos wirken sollen.

Immerhin werden Anfänger und Lernbegierige über die konstruktiven Grundlagen und die Dimensionierung der Einrichtungsstücke hier willkommene Aufklärung finden.

H. F.

FREIHERRLICH VON ROTHSCHILDSCHE KÜNSTLERSTIFTUNG.

Das Kuratorium der Freiherrlich von Rothschild'schen Künstlerstiftung verlautbart, daß aus den Erträgen derselben mehrere Stipendien im Mindestbetrage von je 800 K für das Jahr 1913 zur Verleihung gelangen. Kompetenzberechtigt für diese Stiftung erscheinen mittellose jüdische in Österreich wohnhafte Künstler oder Künstlerinnen österreichischer oder ungarischer Staatsbürgerschaft, die ihren Beruf auf dem Gebiete der Architektur, der Bildhauerei, der graphischen Künste, der Malerei oder der musikalischen Komposition selbständig auszuüben befähigt sind. Unter den den obigen Erfordernissen entsprechenden Kompetenten genießen jene den Vorzug, welche bereits Beweise ihres Talentes und ihres schöpferischen Wirkens gegeben haben. Von der Verleihung erscheinen diejenigen Bewerber ausgeschlossen, die sich auf andern Kunstzweigen als den angeführten, betätigen, ferner Kunstelven, sowie überhaupt im Stadium der Vorbereitung für einen künstlerischen Beruf befindliche Personen.

Die an das Stiftungskuratorium gerichteten Gesuche sind bis längstens 12. Oktober 1913 im Einreichungsprotokoll der israelitischen Kultusgemeinde Wien, I., Seitenstettengasse 4, II. Stock, zu überreichen.

Nähere Auskünfte werden im Sekretariat der israelitischen Kultusgemeinde (Stiftungsamt) erteilt.

MITTEILUNGEN AUS DEM K. K. ÖSTERREICHISCHEN MUSEUM

AUSSTELLUNG DER ÖSTERREICHISCHEN TAPETENINDUSTRIE.

Die Ausstellung wurde Mittwoch, den 16. Juli von Seiner Exzellenz dem Herrn Minister für öffentliche Arbeiten Dr. Ottokar Trnka eingehend besichtigt. Der Minister, welcher in Vertretung des beurlaubten Direktors vom I. Vizedirektor Regierungsrat Folnesics empfangen und durch die Ausstellung geleitet wurde, erschien in Begleitung der Ministerialräte Freiherrn von Klimburg und Dr. Haas. Zur Begrüßung Seiner Exzellenz hatten sich ferner eingefunden: Hofrat Dr. Vetter, Professor Löffler, die Architekten Wimmer und Witzmann und die Aus-

* Verlag F. A. Günther & Sohn. Berlin SW.